

*Veränderungen des Gedenkens*

*Dachauer Diskurse*  
Beiträge zur Zeitgeschichte  
und zur historisch-politischen Bildung

Band 3

Herausgegeben von  
Bernhard Schoßig und Robert Sigel

Petra Schreiner

# VERÄNDERUNGEN DES GEDENKENS

Die Gedenkfeiern  
der bayerischen Gewerkschaftsjugend  
im ehemaligen Konzentrationslager Dachau  
1952–2006



Herbert Utz Verlag · München

*Die Veröffentlichung dieser Studie wurde von der DGB-Jugend Bayern gefördert.*



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0842-3

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utz.de](http://www.utz.de)

# INHALT

EINLEITUNG	11
VORGEHENSWEISE UND FRAGESTELLUNG	13
GEDÄCHTNIS- UND ERINNERUNGSTHEORIEN	17
Erinnerung und Gedächtnis als Konstruktion	18
Nachdenken über den Holocaust	25
Zentrale Denkfiguren und Begrifflichkeiten	26
Geschichte und Gedächtnis	32
Zugang zum Thema	34
KONTEXTUALISIERUNGEN	38
Das ehemalige Konzentrationslager in Dachau	41
Gedenken an die Reichskristallnacht	46
DIE GEDENKVERANSTALTUNGEN DER BAYERISCHEN GEWERKSCHAFTSJUGEND	52
DIE 1950ER JAHRE	58
Verdrängung des Traumas	58
Die Gedenkfeier des Jahres 1958	63
Der KZ-Häftling als Held	65
Zusammenfassung	67
DIE 1960ER JAHRE	69
Neue Eliten gegen alte Geschichtsbilder	69
Die Gedenkfeier des Jahres 1968	74
Der Antifaschismus als zentraler Topos gewerkschaftlichen Gedenkens	78
Zusammenfassung	79
DIE 1970ER UND FRÜHEN 1980ER JAHRE	81
Demokratisierung der Gesellschaft	81
Die Gedenkfeier des Jahres 1982	87

Pluralisierung der Erinnerung . . . . .	91
Zusammenfassung . . . . .	92
<b>DIE ZWEITE HÄLFTE DER 1980ER UND DIE 1990ER JAHRE . . . . .</b>	<b>96</b>
Popularisierung der Geschichte . . . . .	94
Die Gedenkfeier im Jahr 1996 . . . . .	101
Das Ringen um eine angemessene Form des Gedenkens . . . . .	105
Zusammenfassung . . . . .	109
<b>EXKURS: AUF DER SUCHE NACH NEUEN FORMEN DES GEDENKENS – DIE     AUFFÜHRUNG DES THEATERSTÜCKS »TEMPESTA« . . . . .</b>	<b>112</b>
<b>GEDENKEN IM WANDEL DER ZEIT . . . . .</b>	<b>118</b>
<b>SCHLUSS: DIE ZUKUNFT DER VERGANGENHEIT . . . . .</b>	<b>129</b>
<b>ANHANG . . . . .</b>	<b>131</b>
Abbildungen . . . . .	131
Quellenverzeichnis . . . . .	136
Archive . . . . .	136
Veröffentlichungen: DGB-Jugend Bayern und des Bayerischen Jugendrings . . . . .	137
Literatur von Zeitzeugen . . . . .	138
Presse . . . . .	138
Literaturverzeichnis . . . . .	140
Chronologie der Gedenkveranstaltungen . . . . .	144
Das Lied der Moorsoldaten . . . . .	148
<b>DANKSAGUNG . . . . .</b>	<b>149</b>
<b>AUTORIN UND HERAUSGEBER . . . . .</b>	<b>150</b>

## EDITORIAL

Dachau – das ist der Name jenes Lagers, dessen Einrichtung 1933 die Nazis ohne Scham und Hemmung öffentlich ankündigten, der Name jenes Lagers, in dem die KZ-Ordnung zum Modell eines umfassenden Terrorsystems entwickelt wurde, jenes Lagers, in dem Menschen aus nahezu allen Ländern Europas vielfältigen Formen der Entwürdigung, Unterdrückung und Vernichtung ausgesetzt waren.

Der Name Dachau steht auch exemplarisch für den Umgang mit dieser Vergangenheit nach 1945. Hier in Dachau, auf dem Gelände des von ihnen befreiten Lagers, unternahmen die amerikanischen Streitkräfte den Versuch, die ungeheuerlichen Verbrechen juristisch zu ahnden. Hier wurde, auch gegen Vorbehalte und Widerstand, eine Gedenkstätte geschaffen als Ort der Erinnerung, der Mahnung und des Lernens, hier wurde eine Stätte der Jugendbildung und Jugendbegegnung eingerichtet, hier wurden mit den Dachauer Heften und den Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte wichtige wissenschaftliche Impulse gesetzt.

Dachau – das ist über den konkreten Ort und seine Geschichte hinaus auch Symbol und Synonym für die Entgrenzung der nationalsozialistischen Herrschaft überhaupt.

Die neue Reihe »Dachauer Diskurse« will Forschungen, Auseinandersetzungen, Überlegungen, Geschichten und Monographien publizieren, die sich mit diesem Dachau beschäftigen, Aspekte seiner Geschichte thematisieren, befragen, untersuchen, erklären. Die Themen können dabei durchaus über den konkreten geschichtlichen Ort regional hinausreichen. Die Reihe will, sowohl im Bereich der Zeitgeschichte als auch des historisch-politischen Lernens, den Diskurs fördern, den der Begriff Dachau noch stets fordert.

Bernhard Schoßig

Robert Sigel

## EINLEITUNG

Es ist Samstag, der 5. November 2006, Dachau, 15.00 Uhr. Beim Betreten des Geländes der KZ-Gedenkstätte bestätigt sich der Eindruck, der sich bereits am Parkplatz aufgedrängt hatte: es sind kaum Besucher da. Ganz im Gegensatz zu den letzten Malen, als ich unter der Woche hier war und es vor Schulklassen und Reisegruppen aus dem Ausland so manchesmal geradezu wimmelte. Heute dagegen liegt die Gedenkstätte größtenteils verlassen, nur sehr vereinzelt sind Besucher auszumachen, die – der Audioguide-Führung folgend – an verschiedenen Stellen des Geländes haltmachen und der Stimme im Kopfhörer lauschen.

Ich stehe etwas hilflos am Eingang. Hier soll heute die alljährliche Gedenkfeier der Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes anlässlich des Jahrestages der Reichskristallnacht<sup>1</sup> stattfinden, doch fand sich weder auf dem Weg vom Parkplatz zum Gedenkstättenengelände noch hier im Eingangsbereich irgendein Hinweis auf diese Veranstaltung. Nirgends ein Anzeichen dafür, dass sich heute hier Menschen zusammenfinden, um der nationalsozialistischen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu gedenken. Eine Nachfrage bei der Museumsaufsicht bringt schließlich Aufklärung: Die Gedenkveranstaltung finde vor dem Krematorium statt. Von einem Schweigemarsch vom Appellplatz zu dem nicht unmittelbar auf dem Gelände des eigentlichen Konzentrationslagers liegenden Krematorium wisse sie nichts. Ich sollte mich beeilen, da ihrer Ansicht nach die Veranstaltung schon um 14.30 Uhr begonnen hätte.

Also beeile ich mich, die 500 Meter zum Krematorium zurückzulegen. Dort angekommen bin ich ein weiteres Mal überrascht: nicht mehr als 80 Menschen stehen in losen Gruppen vor einer kleinen Bühne, hinter der ein Plakat mit der Aufschrift »Gedenken an die Pogromnacht – Zeichen setzen für eine tolerante Zukunft« das Motto der Veranstaltung bekannt gibt. Jugendliche finden sich unter den Anwesenden kaum, meistens setzt sich das Publikum aus Menschen über fünfundzwanzig zusammen. Durch meine zehnmütige Verspätung habe ich die Kranzniederlegung vor dem *Denkmal des Unbekannten Häftlings* verpasst, und so bleibt nur, mich zu der kleinen Men-

1 In dieser Arbeit werde ich, wie es im internationalen Diskurs immer noch üblich ist, ausschließlich den Begriff »Reichskristallnacht« verwenden. Dies geschieht durchaus im Bewusstsein der Problematik dieser Begrifflichkeit, auf die ich in im Laufe dieser Arbeit eingehen werde.



schenmenge vor der Bühne zu gesellen und auf die Redner zu warten. Zeit zum Nachdenken für mich.

Als ich mich im Sommer 2002 bei der Erstellung einer Veröffentlichung<sup>2</sup> im Auftrag des Deutschen Gewerkschaftsbundes erstmals inhaltlich mit den von der DGB Jugend<sup>3</sup> organisierten und auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers in Dachau abgehaltenen Gedenkfeiern auseinandersetzte, gewann ich den Eindruck, dass es sich hierbei alles in allem um eine recht populäre Veranstaltung handelt. Zwar gingen bereits in den 1990er Jahren die Besucherzahlen kontinuierlich zurück, dafür konnten aber als Redner bekannte Personen des öffentlichen Lebens – wie Joschka Fischer, Rita Süsmuth, Wolfgang Thierse und Ignatz Bubis – gewonnen werden, was wiederum ein erhebliches Medienecho zur Folge gehabt hatte.

Ein gänzlich anderes Bild präsentiert sich an diesem ersten Samstag im November 2006. Auch in diesem Jahr haben sich neben Charlotte Knobloch, der Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, und Max Mannheimer, dem Vorsitzenden der Lagergemeinschaft Dachau, der sich in Vorträgen, Diskussionen und Führungen durch die KZ-Gedenkstätte unermüdlich für die Kommunikation zwischen den Generationen einsetzt, auch die Repräsentanten der Stadt Dachau, der SPD Bayern und der Stadt München zu dieser Veranstaltung eingefunden, was auf ein ungebrochenes Interesse der politischen Institutionen am Gedenken an den Holocaust schließen lässt. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen scheint jedoch das Interesse der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen, an dieser Form von institutionalisierter Erinnerung in den letzten Jahren stark nachgelassen zu haben. Welche kulturellen Voraussetzungen haben sich inwiefern verändert, dass es zu dieser Entwicklung kam?

2 Diese Veröffentlichung wurde zum Anlass des nunmehr fünfzigjährigen Gedenkens der DGB Jugend Bayern auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers in Dachau angefertigt und trägt den Titel »1952–2002. 50 Jahre Gedenken an die Pogromnacht von 1938«

3 Gemeint ist die bayerische Gewerkschaftsjugend, eine Organisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

## Dachauer Diskurse

Herausgegeben von Dr. Bernhard Schoßig und Dr. Robert Sigel

- Band 3: Petra Schreiner: **Veränderungen des Gedenkens** · Die Gedenkfeiern der bayerischen Gewerkschaftsjugend im ehemaligen Konzentrationslager Dachau 1952–2006  
2008 · 152 Seiten · ISBN 978-3-8316-0842-3
- Band 2: Norbert Göttler: **Nach der »Stunde Null«** · Stadt und Landkreis Dachau 1945 bis 1949  
2008 · 406 Seiten · ISBN 978-3-8316-0803-4
- Band 1: Daniella Seidl: **Zwischen Himmel und Hölle** · Das Kommando ›Plantage‹ des Konzentrationslagers Dachau  
2008 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0729-7

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de  
Gesamtverzeichnis: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)